



In die peinliche Lage sei die neue Regierung geraten infolge des Streiks in der Rotendruckerei der Reichshofdruckerei. (11)

Der Arbeiter-Ausschuss wählte fünf Mitglieder, welche die Handlungen der Regierung kontrollieren sollen. Er besteht aus Tschelidse, Stechow, Sobolew, Sukanow und Philippowitsch. Justizminister Arenski erklärte, der Zustand sei noch immer ernst, aber nach seiner Ansicht sei der kritische Augenblick, vor dem Konflikt droht, vorüber.

### Ungehörige Freude in Estland.

Berichte aus Tallinn betonen, daß die Parteien, Laxaren und Kirsigen sich der russischen revolutionären Bewegung angeschlossen haben. Große Festlichkeiten werden abgehalten, um den Anbruch der Freiheit zu feiern. Die Städte und Dörfer sind besetzt. Danziger Studenten werden in alten Wägen abgeholt. Eine ungeheure Menge Eingeborenen, die auf 200 000 geschätzt wurde, nahm in den beschriebenen Nationaltrachten an der Kundgebung teil. Große Begeisterung erhub sich, als General Kusotkin als Vertreter des russisch-japanischen Krieges eine Ansprache hielt. Schmähliche Szenen spielten sich in Dnab ab.

## Die Entwicklung in Amerika

### Stehende Kriegsrisikoaussage?

Amsterdam, 27. März. Dem Londoner Korrespondent des „Mag. Handelsbl.“ meldet, daß in den Vereinigten Staaten die Kriegsspannung zunehme und daß die Regierung einen allgemeinen Aufruf zur Armee, die sie aufstellen beabsichtige, erwarte. Es behelie kein Zweifel mehr über die Art der Teilnahme Americas am Kriege. Der Washingtoner Korrespondent des „Daily Chron.“ meldet, daß der Wunsch einer aktiven Teilnahme am Kriege im Juniemonat begriffen sei und daß Präsident Wilson jetzt selbst der Ansicht sei, daß die Vereinigten Staaten alle ihre Hilfsmittel, auch ihre Männer, in die Waagschale werfen sollten. Es sei jetzt sogar wahrscheinlich, daß der Präsident sich der Entente anschließen und das Abkommen, keinen Sonderfrieden zu schließen, mit unterzeichnen werde (21).

### Ein amerikanischer Dampfer vermißt.

Sag, 27. März. Man ist in Rotterdam beunruhigt über den Schicksal des amerikanischen Dampfers „Charlton“ von der American Petroleum-Company, der am 19. Februar von New York abgegangen war und am 1. März von Halifax abging. Seitdem hat man von dem Schiff nichts mehr gehört.

### Die Entschädigung über die „Appam“.

Washington, 26. März. (Reuter). Der Oberste Gerichtshof hat die Übergabe der „Appam“ an die britischen Eigentümer angeordnet.

## Vom Kriege

### Der Seekrieg

#### Neue Kriegsschiffe.

Amsterdam, 27. März. Die Direction der Petroleumgesellschaft „Corona“ im Haag hat die Nachricht erhalten, daß der Landdampfer der Gesellschaft „August Repler“ 40 Meilen östlich von Start Point torpediert worden sei. Christiania, 27. März. Einem Telegramm aus dem Ministerium des Meeres zufolge, der in Christiania beschleimte Dampfer „Grenada“ am Sonntag durch deutsche U-Boote versenkt worden. — Auf einem Telegramm aus Cherbourg ist der Dampfer „Gugin“ von einem deutschen U-Boot versenkt worden.

Christiania, 27. März. Nach einem Telegramm aus Liverpool ist der Dampfer „Korsnes“ am 24. März vor Braden Island (Wales) von einem deutschen U-Boot versenkt worden. Der Dampfer war von St. Malo nach Liverpool unterwegs.

Christiania, 27. März. Wie das Ministerium des Meeres mitteilt, ist am 22. März die norwegische Bark „Sirius“, mit einer Ladung Korn von Buenos Aires nach Nyborg unterwegs, von einem deutschen U-Boot in die Luft gesprengt worden. Zwei an Bord befindliche dänische Lehrsinge sind gerettet worden.

Stavanger, 26. März. Ein Telegramm an die Rederei meldet, daß ein zweites Boot von dem Stavanger Dampfer „Eggen“ sich jetzt eingedrückt worden ist. In dem Boot befanden sich zwei Leichen. Man meint, daß in dem Boot 5 Mann gewesen seien, das Schicksal der 3 anderen ist unbekannt.

### Aus dem Westen

#### Die Operationen auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 27. März. In dem von den Deutschen geräumten Gelände kommen Engländer und Franzosen nur im langsamsten Tempo vorwärts. Hinter ihnen wie vor ihnen häufen sich die Schwebelwagen an. Geschütze und schwere Bagagenwagen bleiben liegen und bilden dadurch ganze Kolonnen auf, die langsam im Vorwärtz zu verorten beginnen und nur durch unerhörte Anstrengungen wieder flott gemacht werden können. Die Truppen, die nirgends Unterlunft finden, werfen sich abends trotz Müde und Kälte erschöpft zum Schlaf auf den moralischen Grund. Nach Gefangenenaussagen ist die Stimmung der Leute, die hoffen, endlich am dem Schlamme der Gemetzelung herauszukommen, verzweifelt. In der Front aber macht sich die deutsche Widerstand immer härter geltend. Dabei sind diese Widstände jedoch nie zu fassen. Nachdem sie den Engländern bei Valenciennes und Rofel verlustreichen Auftakt hat bereitet, und sie an beiden Orten mehrere Meilen herausgerannt hatten, haben sie nach, obwohl starke Kräfte nach ausgiebiger Artillerievorbereitung mit Unterstützung einer Anzahl Panzerkraftwagen zum Angriff vorgegangen. Südlich der Somme ist die Lage unverändert, da die Franzosen seit dem deutschen Gegenstoß bei Courmout am 25. d. M. sich nicht weiter vorwärtigen. Hier gemachte Gefangene, deren Zahl sich auf 120 erhöhte, sagten aus, daß die Angriffslinie sich 25. erheblich weiter gefockt waren, als sie bis heute erreicht ist.

### Schlechte Jesur in Frankreich.

Genf, 26. März. Die Jesur in Frankreich ist, wie hier verlautet, seit einigen Tagen für die Presse sehr verhängnisvoll worden. Die Presse darf über die wirtschaftlichen Verhältnisse im Lande keinerlei Andeutungen mehr machen oder Berichte veröffentlichen, die eine Zunahme der Lebensmittelnot feststellen. In der Mitteilung an die Beträge heißt es, daß durch solche Berichte das Vertrauen in die Regierung und die Widerstandskraft der Bevölkerung untergraben werde. Die Setzungen werden mit hohen Strafen bedroht, falls sie sich diesen Anordnungen nicht fügen. Aus den Redaktionen der Pariser Blätter werden lebhaft Proteste laut. Die Journalisten-Reine haben sich an die einzelnen Kommer-

gruppen gewandt, damit diese bei der Regierung auf die Aufhebung des Verbotes einwirken.

### Die Lage wird kritisch.

Kopenhagen, 26. März. Nach hier vorliegenden Informationen aus primären Quellen kommen Mitteilungen nach England, aus denen hervorgeht, daß die französische Regierung bisher keine Lebensmittellieferung in England einführen wollte, weil sie dadurch ein weiteres Anwachsen der Unzufriedenheit befürchtete. Die französischen Häfen, die noch vor einigen Monaten überfüllt waren mit Waren und Lebensmitteln, sind leer. In manchen Häfen befindet sich kein einziges volles Depot mehr. Der Schiffsverkehr ruht fast vollständig. Die Güter, welche noch ankommen, sind für das Heer bestimmt. Kohlen, die durch Frankreich nach Italien gehen sollten, wurden auf Anordnung der französischen Regierung angehalten und französischen Munitionsfabriken zugeweiht, damit diese nicht ihren Betrieb einstellen könnten. Die finanzielle Lage vieler französischer Gemeinden ist derartig kritisch, daß in kurzer Zeit verschiedene von ihnen der Staatsbankrott unterstellt werden müssen. Auch die Unterhaltungsorganisation ist unbesorgend. Dagegen sind die Arbeitskräfte des Volkes bis aufs Äußerste angepannt. Besonders in der Landwirtschaf herrscht die größte Betriebsamkeit, um eine günstige Ernte in diesem Jahre zu erzielen, wodurch auch die Regierung hofft, ihre Stellung zu verbessern. Diese Tatsachen werden in London nicht ohne Besorgnis verfolgt.

### Einberufung der Landtagsabgeordneten.

Paris, 27. März. Die Kammer nahm mit 42 gegen 39 Stimmen die Forderung des Kriegsministers an, zwischen dem 12. und 15. April d. J. die Jahresliste 1918 auszugeben.

### Französische Sorgen um die russische Revolution.

Berlin, 26. März. Die Hefe Entmutigung, welche in Frankreich über die kommenden Fragen der russischen Revolution herrscht, veranlaßt, wie es in verschiedenen Blättern heißt, einen Teil der französischen Presse bereits zu dem Gedächtnis, die Folge müßte lehren, ob England durch die Anstiftung der Revolution nicht einen weit größeren Schaden beugen habe, als durch die Dardanellen- und Gallipoli-Kriegen.

### Sturmzeichen für Lloyd George?

Neben der „Daily Mail“, die mit ihrem früheren Schilling Lloyd George jetzt unzufrieden ist, steht die konservative „Morning Post“ ihren Sturmlauf gegen das Kabinett mit rücksichtsloser Schärfe fort. Die Debatte im Oberhaus und im Unterhaus, die sich gegen die Politik der Regierung in der Abschweifung richten, werden hauptsächlich folgende parlamentarische Auseinandersetzungen zeitigen. Die Stellung des Kabinetts kann zwar nicht als erschüttert gelten. Lloyd George behält aber nicht mehr den Anhang und das Vertrauen wie bei der Übernahme der Regierung.

Auch in der „Daily News“ greift Bennett das Kabinett Lloyd George hart an. Nur die Loyalität der Liberalen werde es retten, wenn es nicht seine Stellung in allen inneren und äußeren Fragen verliere.

### Eine Friedensrede im Unterhaus.

Amsterdam, 26. März. Der radikale Abgeordnete Sir W. Wilson erklärte im Unterhaus bei der Besprechung der russischen Ereignisse: Wenn Könige und Regierungen aus ihren eigenen Egoismen (Schandgründen) machen und sie dazu gezwungen sind, gegenständig totalitäre und auszunutzen, so müssen sie darauf vorbereitet sein, daß ihre Kronen waschig werden. Lloyd George der englischen Regierung eine andere Art, den Krieg zu gewinnen, vor. Während der letzten zwanzig Jahre hätte die Regierung verüßt, den Krieg mit physischer Gewalt zu gewinnen. Die bessere Methode wäre, zu versuchen, mit dem Feind zu einem Arrangement der Vernunft zu kommen. In jedem Falle würde England eine große öffentliche Meinung zugunsten von Friedensverhandlungen. Insofern sagte: Gibt es keinen englischen Staatsmann, der versuchen wollte, diesen Kampf endlich zu beenden? Das bemerkenswerteste dabei ist, daß Wilson ausreden konnte, was seine Trümpfen im Unterhaus, nicht einmal einen Zuhörer ausfüllte. Genslowen scheint ihre freilich irgendein Beifallszeichen zuteil geworden zu sein.

### Explosionen und Streik.

London, 27. März. Das Reichsfeuerwerk: Heute früh ereignete sich in einer Munitionsfabrik in Nordengland eine durch Zufall verursachte Explosion; es wurde kein ernstlicher Schaden angerichtet. (1). Eine Person wurde getötet, 9 wurden verletzt, davon 3 schwer.

Karlsruhe, 27. März. Wasser Witter bringen die folgende Savasmeldung aus New York: Auf die beiden englischen Dampfer „Kuningsham“ und „Archmore“ wurden Bomben auf sie geschossen. Das erste Schiff fing auf offener See Feuer, wodurch ein Schaden von 95 000 Dollar entstand, das zweite Schiff erlitt einen Schaden von 100 000 Dollar.

Amsterdam, 27. März. „N. Rot. Cour.“ meldet aus London: Bonar Law teilte in der gestrigen Sitzung des Unterhauses mit, daß infolge einer Herabsetzung der Löhne der Arbeiter in den Wärschischen Maschinenfabriken in Barrow in Furness (Lancashire) ein Ausstand entstanden sei.

### Stillstand der englischen Kolonienausfuhr.

Der „Pall. Mag.“ meldet aus London: „Daily Telegraph“ berichtet, daß das englische Kolonienausfuhrgeschäft trotz harter Nachfragen vollkommen ruht, da der verfügbare Schiffraum seinen Zuwachs erfahren hat. Für nicht auf der Reise stehende Schiffe werden hohe Sätze geboten.

### Attentatsversuch.

Kerfoude, 27. März. Der Pariser „Herold“ meldet aus London, daß ein Russe namens Ibbelow in das englische Auswärtige Amt eindringen wollte, um Lloyd George zu sprechen. Er wurde verhaftet und wird auf seinen Geisteszustand untersucht. Man vermutet, daß er gegen Lloyd George ein Attentat verüben wollte (1).

Das ist natürlich eine ganz willkürliche Annahme. Der hiedere Russe wollte doch offenbar Geeser nur einen Dank bezeugen für das Konstitutionsgesetz abstimmen!

### Die Pest in Indien.

Madrass, 26. März. In Britisch-Indien hat die Pestleuse im Monat Februar eine erhebliche Verbreitung gefunden. Der medizinische Oberbehörden in Indien ordnete infolgedessen die Abschickung britischer Truppen aus Indien nach Ceylpen an. Die Pest der erkrankten Europäer soll größer sein als bisher, weil es in Indien an Bergen heißt, lo daß die Kranen sich längere Zeit selbst überlassen sind. Ende Februar trafen portugiesische Dampfer ein, die sofort veranlaßten, daß alle Kranen isoliert wurden.

## Sorgen der Reichstrategie-Konferenz.

Amsterdam, 27. März. „N. Rot. Cour.“ meldet aus London: Infolge der Abwesenheit von Hauptes, um wegen anderer Umstände hat die Reichstrategie-Konferenz bisher nicht ernstlich mit den Zollfragen beschäftigt. In Konzentration stellen sich eine Bewegung im Gange, um auf die Schicksale der Zollfragen auszuwirken. Es wurde gestern im Unterhaus eine Besprechung von 50-60 englischen Mitgliedern beider Häuser abgehalten, die eine Entschließung an die Regierung aufgefördert wird, die Beihilfe der Pariser Konferenz und den Bericht der parlamentarischen Kommission dem Reichstrategie-Kabinett und des Reichstrategie-Konferenz vorzulegen.

### Aus dem Osten

#### Die Kämpfe an der russischen Front.

Berlin, 27. März. An der Ostfront herrscht Tauwetter. Die Sicht färbte etwas auf und infolge witterlicher Vorhölle der Russen war die Kampftätigkeit lebhafter als bisher. Jedoch die Angriffe gegen die am 8. d. M. von den Verbündeten eroberte Magarostellung, wo nach vierwöchiger Artillerievorbereitung drei angreifende russische Bataillone schwere Verluste erlitten, scheiterten, ebenso wie ein Angriff bei Wergun und Wergun, nichtig abgeworfen. Karpow und weißer Rus. Dagegen gelang, wie gemeldet, der deutsche Vorstoß an der Schischara, der nicht unerhebliche Beute an Gefangenen, Maschinengewehren und Minenwerfern einbrachte.

#### Luftangriff auf Galah.

Bern, 25. März. „Progres de Ron“ zufolge wurde am 23. März morgens Galah von einem bulgarisch-deutschen Flugzeugschwadron mit Bomben belegt. Ungefähr wurde kein Sachschaden angerichtet.

#### Die Blockade Griechenlands.

Madrass, 26. März. Nach hierher gelangten Meldungen wird die von den Verbündeten seit längerer Zeit ausgeübte Blockade Griechenlands in den nächsten Tagen aufgehoben. In Griechenland herrscht große Hungersnot unter der ärmeren Bevölkerung. Weil keine Lebensmittellieferungen seit zwei Monaten stattgefunden, sind alle Vorräte verbrauch, wodurch auch die Lage in Athen sich verschlimmert hat, da der Schiffverkehr nach Saloniki nicht genügend ist. General Sarail hat sich seit Anfang März darüber mehrmals bei der französischen Regierung beschwert und daraufhin von Italien einige Transporte erhalten, die allerdings nur einige Tage reichten. Die Italiener wollten in Saloniki ein geringes Kontingent von deutschen Militärverorgungsstellen, die sich keine anderen Möglichkeiten zur Ernährung der Bevölkerung mehr bieten.

### Der Krieg gegen Italien

#### Der österreichische Generalstabbericht.

Wien, 27. März. Im Östlichen drangen Abteilungen aus unferer Infanterieregiments Nr. 100 mit kräftiger Artillerieunterstützung südlich von Biassa in die feindlichen Stellungen ein, nahmen neun Offiziere und 806 Mann gefangen, eroberten ein Maschinengewehr und einen Minenwerfer und behaupteten sich gegen mehrere Gegenangriffe. Auf dem Bledenen-Passe wurden die Italiener aus dem Berganwachsenden vertrieben, die feindliche Flotz in die Luft nach, es von unserer Patrouille beschützt und versenkt worden war.

### Der türkische Feldzug

#### Ein türkischer Erfolg am Taurus.

Konstantinopel, 26. März. Amtlicher Deerebericht vom 26. März. In Persien ist die Lage unverändert.

Taurusfront: Auf dem linken Ufer des Taurus suchte der Feind eine umfassende Bewegung gegen den äußersten Teil unserer linken Flügels, er wurde jedoch zurückgewiesen und erlitt schwere Verluste durch einen von uns ausgeschickten starken Gegenangriff. Im Verlaufe dieser Operationen wurden 30 Gefangene erobert, ein Maschinengewehr, Mittels einer Vorbereitungsaktion unferer rechten, in der Folge verfallenen Flügels rüdten wir an den Flanken und im Rücken des Feindes vor, dem wir schwere Verluste beibrachten.

Sinaifront: Ein feindlicher Flieger führte, diesen von dem Feuer unserer Fliegerabwehrschüsse getroffen, in Flammen gefüllt hinter unseren Linien zu Boden, unweit Beloude, 40 Kilometer südwestlich von Jerusalem.

### Von den Kolonien und Ufersee

#### Der Bruch mit China.

New York, 26. März. (Hankunford) des B. E. B. Bericht angeht, China trifft Vorbeurteilungen, die Mitglieder der deutschen Gesandtschaft und der Konsulate über die Vereinigten Staaten nach Deutschland zurückzuführen und hat sich die Zustimmung des Staatsdepartements zur Reise oder durch den Kontinent unter freiem Geleit gefordert. Das ist die Lösung einer Frage, welche, wie man beim Abbruch der Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten, entschieden bieten müßte, weil das einzige neutrale Gebiet, wohin die deutschen Beamten über Land hätten gelangen können, Siam ist.

### Die Neutralen

#### Große Anordnungen für Hammarflood.

Wie die Stockholmmer Abendblätter berichten, wurde heute von einer Abordnung des Staatsministers Sammarsflood eine Sublimationsadresse überreicht, die von über 800 000 unterzeichnet und in Form von dem ganzen Lande unterzeichnet ist. Außerdem sind im ganzen Gesamtlande und Symptomatische Fundebungen von über 150 000 Personen eingegangen. „Mehanda“ nennt diesen Anstich an die Politik des schwedischen Ministerpräsidenten eine Meinungsänderung ohnegleichen in Schweden und wohl auch im Ausland. Im Anstichle daran schreibt das Blatt: Daß das Volk sich in dieser Zeit der Unruhe um seinen König und den ersten Minister zu einer ruhiger und großzügigen Ausdeutung auf einen schließt, ist ein gewaltiges Zeugnis für den Willen zur Einheit und der geschlossenen Front nach außen.

#### Gottland bleibt feil.

Der Dager „N. Cour.“ meldet: Es ist bekannt geworden, daß die amerikanische Regierung nur kurzzeitig die niederländische Regierung befragte, ob sie bewaffnete amerikanische Kaufschiffe in niederländischen Häfen zulasse. Die amerikanische Regierung war dabei der Ansicht, daß schwach bewaffnete Kaufschiffe in neutralen Häfen angelassen werden sollten. Die niederländische Regierung hat sich insofern, daß nach den niederländischen Neutralitätsbestimmungen fremde bewaffnete Kaufschiffe den Kriegsschiffen gleichgestellt würden und daher nicht in niederländischen Häfen zugelassen werden könnten. Nach weiteren Ausführungen lag das Blatt: Aus allen, daß bis jetzt bekannt geworden ist, acht heraus, daß die nieder-



Wirtschaftliche Regierungsgewandlung... in den Neutralitätsbestimmungen nicht vorzunehmen wird.

Schlechte Vorlesung in Spanien.

Frankfurt a. M., 27. März. Die Prof. Dr. ... meldet aus Madrid, die ungenügende Vorlesung in Spanien...

Verschiedene Nachrichten Amerikanische Mutigen.

Nach dem Jahresabschluss der United States Steel Corporation in den Vereinigten Staaten erreichten die Umsätze im Jahr 1916 1.281.474.000 Dollar...

Deutscher Reichstag

Der Reichstag trat am Dienstag nach Erledigung einiger Anfragen in die zweite Sitzung der Steuerordnungen ein. Erster Gegenstand ist die Vorlage betreffend Erhebung eines Zulags...

Zu § 1 haben die Sozialdemokraten beantragt, den Zuschlag auf 3 1/2 v. H. zu bemessen. Abg. Henze (Soz. Fr.) tritt für die weitergehenden Anträge der Sozialdemokraten ein...

Aus Stadt und Umgebung

Deutsches Anwesen. Wird dem Bestellen Grube vom böhmer Gefangenenlager für die Rettung der Schillerin Maria Gebhardt aus dem festeren Gefängnis durch eine Befreiung...

Verkauf von Viehfleisch erfolgt von nun an gegen Ordnungsmärkte, die Donnerstag Nachmittag im hiesigen Viehbeschauamt zur Ausgabe gelangen.

Das Inkrafttreten der neuen Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Es herrscht Unruhe über die durch die Bundesratsverordnung vom 19. März 1917 festgesetzten neuen Preise...

Preise der Vertragschweine für Fleischlieferanten. Bei der neuen Festsetzung der Schweinepreise hat der Präsident des Kriegsernährungsamtes die Befugnis erhalten, die Preise der Schweine über 100 kg...

Aus Provinz und Reich

Die neue Kuehndicke. Ungarbenau, 27. März. Der Präsidentenbau im hiesigen Ungarbenau, welcher die Mätrine überspannen soll...

Der strenge Winter und die Karpenzucht. Aus dem Oberlande, 27. März. Die Befürchtungen unserer Karpenzüchter sind sicheres Vorzeichen...

Schwerer Straßenbahnunfall. Leipzig, 27. März. Am Sonntag abend stieß in der Südlicher Straße ein Motorwagen der Leipziger Elektrischen Straßenbahn mit einem Wägelwagen zusammen...

Balkanländer. Wiesbaden (Mitarb.), 27. März. Wägalonische Dschelen und Wägalonische Wägalonien sind in großer Unruhe...

München, 27. März. Der „Südd. Bzt.“ wird geschrieben: Ein Wägalon, der vergangene Woche nach München kam, wurde des Interesses halber um die Wägalonzeit in der Wägalonzeit ein und heftige Wägalonzeit...

Letzte Depeschen

2 englische Zerstörer gesunken. London, 27. März. Die Admiralität gibt bekannt: Ein britischer Zerstörer der Klasse „Huntley“ ist kürzlich im Kanal auf Grund gelaufen...

Großes Hauptquartier, 28. März. Bei der Besetzung der Fronten werden die Truppen dem Gelände bedürftig...

Generaloberstleutnant Prinz Leopold von Bayern. Zwischen Meer und Karpaten hat das Frühjahrstauwetter eingeleitet, das größere Gefechtsstellungen ausweist...

Generaloberstleutnant Prinz Leopold von Bayern. Zwischen Meer und Karpaten hat das Frühjahrstauwetter eingeleitet, das größere Gefechtsstellungen ausweist...

Die russischen Arbeiter feiern. Stockholm, 27. März. Die Arbeit der meisten Petersburger Fabriken ruht; formidabel kommen dabei Ausschreitungen gegen die Fabrikleitungen vor...

Amerikas Angst vor Mexiko. Genf, 27. März. Wie der „Welt Posten“ aus Washington meldet, kommen täglich alarmierende Nachrichten über die Entwicklung der mexikanischen Armee...

Unfälle. Nienburg (Saale) 27. März. Hier ereignete sich in der Nähe von Wehr der mit zwei anderen Wägelwagen in einem Kanal fahrende 14jährige Paul Schöne...

Ein falsches „Kazantisch“ verkauft. London, 27. März. Die Admiralität gibt bekannt: Das britische Hauptgeschiff „Huntley“, das mit allen Gefechtsstellungen...

Eine Explosion „durch Unfall“. Paris, 27. März. (Sapas). Der Versuch für Ausnahmen von der Einfuhrverboten ist heute abgeschlossen...





Die englischen Absichten in Frankreich.

Die „Ärger der Volk“ meldete unlängst, daß im Departement Pas de Calais von Engländern Gegenstände zu stehlen...

Der Krieg hat nun die Engländer gewonnen, diese Dinge anders anzusehen. Namentlich das Unterseeboot...

Ganz neu dazwischen ist, daß die französische Armee vor dem heute Verbindeten...

Es ist purer Unsinn

zu glauben, durch große Kriegs-Anleihe-Entzerrung werde der Krieg verlängert. Leider begegnet man oft dieser verkehrten Aufassung...

Politische Rundschau Deutsches Reich

Vom Ernährungsausfluß des Reichstages.

Berlin, 27. März. Nach dem den Ausschluß des Reichstages für Ernährungsfragen vorliegenden...

Die letzten Barrs.

Roman von Albert Gaj von Schlippenbach.

383

Zu immer Verweigerung nahm Franz ihn in Empfang. „Und nun nochmals diese herzliche Grüße für das Fräulein. Adieu!“

verdragen. Gestreut Schmerz ist halber Schmerz, und wir, die besten Freunde Ihrer seligen Eltern, tragen alles mit Ihnen.

Ihre mütterliche alte Freundin Cloira von Heuberg, geb. von Apen. Mit einer Gebärde des Widerrwillens legte Agnes den Brief auf ihren Schreibtisch.

lung. In der Debatte äußerte Präsident von Datoff, die Verhandlungen mit der österreichischen Regierung über den Umfang ihres Vertriebes seien noch nicht abgeschlossen.

Preussische Herrschaften.

Die erwartete Senation in der Dienstausschreibung des Derrenhause blieb aus. Der Reichskanzler erwidert nicht.

Seit Beginn des Krieges sind alle jemals tauglichen Kriegsmittel in ihrer vollen Kraft mit dem für jeden Deutschen selbstverständlichen Ziel eingesetzt worden.

Ein weiteres Eingehen auf den Antrag muß sich die königliche Staatsregierung verweigern. Sie kann sich hierbei zugleich auf den von dem Kaiser am 20. März 1916 ermittelte eingesprochenen Standpunkt beziehen.

Die königliche Staatsregierung weiß sich mit dem Derrenhause einig in der Bemerkung des U-Bootskrieges, wie darin, daß unsere unerlöschliche Zuversicht auf die Erreichung eines siegreichen Friedens in den Seidantaten unserer Streitkräfte zu Lande und zur See ihre unüberwindliche Stärke findet.

Falls, wie es äußeren Vermehren nach den Ansichten hat, mit diesem Antrag die Erörterung unermittelter Fragen verknüpft werden soll, so stellt die königliche Staatsregierung anheim, ob nicht diese Erörterung einer Kommission zu überweisen wäre.

Der Antragsteller selbst, Graf Soensbroech, wendet auf Grund dieser Regierungserklärung darauf, seinen Antrag einer besonderen Kommission zu überweisen, und das Haus stimmt diesem Vorschlag zu.

tehen. Der Tod meines seligen Vaters hat mich so erschüttert, daß ich fürs erste auf jeglichen Verkehr verzichten muß, um so mehr, als ich seit Jahren an Einsamkeit gewöhnt bin.

Ihre ergebene Agnes, Freiin von Barr. Ich denke, den Brief werden die treuen Nachbarn wohl endlich verstehen, murmelt Agnes mit bitterem Lächeln, nachdem sie ihn nochmals durdgelesen hatte.

„Ich bitte auch gültig entschuldigen zu wollen, wenn ich mit dem pflichtschuldigen Gegenüber noch zögere.“

„Für die verloren erhaltenen Worte der Teilnahme zu meinem Heimgang verbindlichsten Dank.“

„Mit Empfehlungen an Herrn von Heuberg küßt Ihnen gnädigste Frau, die Hand.“

„Ich denke, den Brief werden die treuen Nachbarn wohl endlich verstehen,“ murmelt Agnes mit bitterem Lächeln, nachdem sie ihn nochmals durdgelesen hatte.

„Als Franz eintrat, reichte sie ihm die Abgabe. „Bitte,“ sagte sie, „daß das Schreiben möglichst bald nach Oberantlin gebracht wird.“

„Zu weit? Golt bewahre! Die kleine Stunde Wegs tut meinen teuren Knoden im Gegenteil sicherlich sehr gut.“

„Ich bin schon lange nicht mehr zum Spazierengehen gekommen. Die Luft ist außerdem heute so warm und schön, daß es ein Vergnügen ist, draußen herumzulaufen.“

(Fortsetzung folgt.)







**Amtlige Anzeigen.**

**Bekanntmachung.**  
Der Gefreite Karl Grün der 1. Kompanie des Belangenregiments in Merseburg hat am 12. Februar d. J. die 7 Jahre alte Schülerin Maria Gebhardt aus Merseburg vom Tode des Erbprinzen im hinteren Gottbarbische zu Merseburg gemeldet.

In Anerkennung der beim Rettungsamt bewiesenen Entschlossenheit bringe ich dies hiermit bekanntlich zur öffentlichen Kenntnis.  
Merseburg, den 11. März 1917.  
Der Regierung-Präsident.

**Veröffentlichung:**  
Merseburg, den 6. März 1917.  
Der Königl. Landrat.  
H. B. Köhnen, Kreissekretär.  
S.-Nr. 2978 L.

**Bekanntmachung.**  
Die Aktion der 4. Serie der dem Generalkomitee des Preussischen Rotkreuzvereins vom Roten Kreuz durch Merseburger Erlaß vom 17. März 1918 bewilligten Geldlotterie ist mit unferer Zustimmung auf die Tage vom 26. bis 29. September 17 festgesetzt worden. Mit dem Verkauf dort nicht vor dem 15. Juli d. J. begonnen werden.  
Berlin, den 24. Februar 1917.

Der Finanzminister.  
Im Auftrage:  
Gez. Unteroffizier.  
Der Minister des Innern.  
Im Auftrage:  
Gez. Unteroffizier.

**Veröffentlichung.**  
Ich erlaube mir zu erklären, daß der Vertrieb der Vole nicht beanstanden wird.  
Merseburg, den 26. März 1917.  
Der Königl. Landrat.  
H. B. Köhnen, Kreissekretär.  
S.-Nr. 2782 L.

**Bekanntmachung.**  
Um die Kenntnis der zur Wiederbelebung Ertrunkener geeigneten Maßnahmen in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten, hat der Vorstand des Deutschen Samaritervereins durch Zeichnungen erläuterte Anweisung zur Wiederbelebung „Anschließend Ertrunkener“ zusammenstellen und auf Blättern überdrucken lassen. Sie werden an sämtliche Behörden unter der Voraussetzung kostenlos abgegeben, daß in den Zeichnungen die unbedingt notwendige Anzahl angegeben wird und zugleich die Drucksachen oder Stellen namhaft gemacht werden, für welche sie in Aussicht genommen sind; an Privat dagegen erfolgt die Abgabe gegen Erhaltung des Selbstkostenpreises.

Die Tafeln können bei den nachstehend genannten Behörden bestellt werden und zwar bei den Landratsämtern in Zeitzsch, Elsteden, Dersberg a. G., Merseburg, Naumburg, Dierfurt, Wittenberg, ferner bei den Polizeiverwaltungen in Mühlberg, Freyburg, Naundorf, Neubaun, Dommitsch, Weissenfels, Wittenberg und Pörsch.  
Merseburg, den 7. März 1917.  
Der Regierungs-Präsident.

**Veröffentlichung.**  
Merseburg, den 26. März 1917.  
Der Königl. Landrat.  
H. B. Köhnen, Kreissekretär.  
S.-Nr. 2935 L.

**Meldung von Aluminium.**  
Die durch Bekanntmachung vom 1. März 1917 beschlagnahmten fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenstände aus Aluminium sind in der Zeit vom 26. März bis 8. April 1917 auf dem vorgeschriebenen Vorwand zu melden. Die Vorwand werden im Rathaus II Treppen, Zimmer Nr. 23 abgegeben.  
Die Meldungen müssen bis spätestens zum 8. April 1917 an den Herrn Königl. Landrat abgegeben sein. Die Mitlieferung kann bis dahin auch an uns erfolgen.  
Merseburg, den 22. März 1917.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die Auszahlung der Kriegsanleihen erfolgt in nachfolgender Reihenfolge:  
Donnerstag, den 29. März 1917  
Eisen Nr. 1-450 8-9 Uhr vorm.  
" " 451-700 9-10 " "  
" " 701-900 10-11 " "  
" " 901-1100 11-12 " "  
" " 1101-1200 12-12 1/2 " "  
Freitag, den 30. März 1917  
Eisen Nr. 1201-1600 8-9 Uhr vorm.  
" " 1601-1800 9-10 " "  
" " 1801-2000 10-11 " "  
" " 2001-2200 11-12 " "  
" " 2201-4. Schl. 12-12 1/2 " "  
Merseburg, den 27. März 1917.  
Die Kassenstelle.

**Ausgabe der Milcharten für den Monat April 1917.**

Die Ausgabe der Milcharten für den Monat April 1917 an die Versorgungsberechtigten erfolgt gegen Abgabe der Stammmarken für Monat März im alten Rathaus in der Burgstraße in nachfolgender Reihenfolge:  
am Donnerstag, den 29. März 1917, vormittags von 8-1 Uhr, für die Kunden der Verkaufsstellen: Rittergut Wengelsdorf, Müller, Wehner, Weber, Maudrich,  
nachmittags von 3-6 Uhr, für die Kunden der Verkaufsstellen: Rittergut Werber, Frau-Ballendorf, Schröder-Freysh, Hoffmann-Merseburg;  
am Freitag, den 30. März 1917, vormittags von 8-1 Uhr, für die Kunden der Verkaufsstellen: Mollerei Schafstädt, feste Stelle, Obere Br.-Heide 4, Obere Ballendorf, Aufschendorfs-Böfchen, War Schmidt-Merseburg, Paul Schmidt, Richard Schmidt, Mag Dertel, Heinrich Siedner, Dittomar Meyer,  
nachmittags von 3-6 Uhr, für die Kunden der Verkaufsstellen: Mollerei Schafstädt mit Wagen.  
Als Ausweis haben die Versorgungsberechtigten die Stammmarken für den Monat März 1917 vorzulegen.  
Merseburg, den 26. März 1917.  
Der Magistrat.

**Kreissparkasse Merseburg**

bietet mündelsichere Kapitalanlage mit uneingeschränkter Sicherheit (auch in jedem Kriegsjahr),  
verzinst Einlagen zu 3 1/2 % von 1000 M. und darüber auf entsprechende Sperr-Erklärung zu 3 1/2 %, vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung,  
zahlt Einlagen ohne Kündigung zurück wenn der Kassenbestand das irgend gestattet.  
Das Geschäftslotal der Kreissparkasse befindet sich vom 1. Oktober 1914 ab bis zur Fertigstellung des Kreisbahnhofsbaus im Grundstück Bahnhofstraße Nr. 3 (2 Minuten vom Bahnhof Merseburg).

**Städtische Sparkasse, Merseburg.**

**Zeichnungen auf 5% Reichsanleihe und 4 1/2% Reichsschatzanweisungen**  
(VI. Kriegsanleihe)

werden in unserem Kassenlotal, Burgstraße 1 bis Montag, den 16. April d. J., mittags 1 Uhr entgegengenommen.  
Um auch dem kleinen Sparrer Gelegenheit zu geben, sich an der 6. Kriegsanleihe zu beteiligen, erfolgt durch unsere Kasse bis zu obigem Zeitpunkt die Ausgabe von

**Anteilscheinen**  
zu 5, 10, 20 und 50 Mark. Die Anteilbeträge werden vom 1. April 1917 ab bis zum Ablauf von zwei Jahren nach Friedensschluß mit 5% verzinst, zu welcher Zeit auch die Rückzahlung oder Gutgeschrieben auf ein Sparkonto erfolgt. In dringenden Fällen geschieht die Rückzahlung auch früher.  
Merseburg, den 13. März 1917.  
Der Vorstand der städtischen Sparkasse.  
Thiele, Stadtrat.

**Merseburger Druck- und Verlagsanstalt**  
Halterstraße 4 Merseburg Fernapr. 100

Anfertigung von Drucksachen aller Art  
Rotationsdruck für Massenaufgaben

Formular-Lager Schnellste Lieferung

**Verlag des „Merseburger Tageblatt“**  
(Kreisblatt).

**Bekanntmachung.**  
**Zeichnungen auf die sechste Kriegsanleihe**

5 % Reichsanleihe Stücke M. 98.—  
5 % Reichs-Schuldbucheintragung M. 97.80  
4 1/2 % Reichsschatzanweisungen M. 98.—  
nehmen wir bis 16. April cr.  
mittags 1 Uhr  
Jeder Deutsche erfülle seine vaterländische Pflicht.  
Merseburg, den 9. März 1917.  
Kuratorium der Kreis-Sparkasse.  
Fhr. von Wilmski.

Die freigegebenen Dienststunden für den mündlichen Vertrieb mit dem Publikum werden von jetzt ab folgendermaßen festgelegt:  
An Wochentagen von 8<sup>30</sup> vormittags bis 12<sup>30</sup> nachmittags.  
An Sonntagen von 11 bis 12 vormittags.  
Außer den festgelegten Zeiten werden keine persönlichen Auskünfte erteilt, ebenso persönliche An- und Abmeldungen nicht entgegengenommen.  
Weissenfels, den 25. März 1917. Bezirkskommando Weissenfels.

**Preussischer Beamtenverein.**  
**Hauptversammlung**  
Freitag, den 30. März d. J., abends 8 Uhr, in Müllers Gasthaus am Bahnhof.  
Tagesordnung:  
1. Mitteilungen.  
2. Rechnungsbilanz.  
3. Festlegung des Mitgliederbeitrags.  
4. Wahl eines zweiten Stellvertreters des Vorsitzenden, nötigenfalls auch eines Beisitzers.  
5. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.  
**Karl Tänzer**  
Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7  
Spezialgeschäft für  
**Herren-Wäsche**  
**Trikotagen, Shlipse.**  
Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.  
Fernapr. 259.  
Solide Qualitäten. Große Auswahl.

**Ausgabe von Verlags**  
auf Abschnitt 16 der Lebensmittelliste.  
In den nachstehenden Geschäften  
1. Meyer, Annenstraße,  
2. Sieber & Co., Döllschstraße,  
3. Schurig, Obere Heidestraße,  
4. Sommer, Unteraltendamm,  
5. Herrmann, Kleine Ritterstraße,  
6. Fiedler, Neumarkt,  
sind noch aus vorerw. Woche ein Vorrat Verlags zur Abgabe auf die Lebensmittelliste zur Verfügung.  
Jeder Haushalt erhält — solange der Vorrat reicht — auf den noch nicht eingehenden Abschnitt 16 der Lebensmittelliste 150 Gramm Verlags zum Preise von 30 Pfennig.  
Die Verkäufer haben den Abschnitt 16 von der Lebensmittelliste 10000 eigenhändig abzutrennen und zur Kontrolle auf der Rückseite des Abschnittes die Nummer der Lebensmittellistensparte zu vermerken.  
Die abgenommenen Abschnitte sind von den Verkaufsstellen sodann bis spätestens Sonnabend, den 31. März 1917 an die städtische Lebensmittellistenkontrollstelle am Neumarkt Nr. 1 abzuliefern.  
Merseburg, den 28. März 1917.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
**Beitr. Krankenkassenbeiträge**  
Zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung sind die fälligen Krankentassenbeiträge sofort, spätestens aber bis zum 7. April 1917 zu entrichten.  
Landkrankenkasse Merseburg.